

Darüber, daß das Thema, das hier in fünfzehn Berichten und Aufsätzen abgehandelt wird, höchst aktuell ist, herrscht sicher volle Einigkeit. Sicher begründet erscheint darüber hinaus auch die prinzipielle Aussage: **Die Regenbogenforelle hat gegenüber der Bachforelle die anpassungsfähigere Gesamtkonstitution**, im speziellen das höhere Behauptungsvermögen in unseren durch die technische Zivilisation geschädigten Gewässern. Des weiteren jedoch kann nicht behauptet werden, daß wir das Kapitel Regenbogenforelle beherrschten. Unsere Kenntnisse und unsere praktische fischereiwirtschaftliche Arbeit sind zwar über den Zustand des bloßen Tastens hinaus, von umfassender Klarheit und von der Möglichkeit, in allen Fällen verbindlich raten oder allgemeine Vorschriften verantworten zu können, sind wir aber noch ziemlich weit entfernt.

Mit dem vorliegenden Heft wird der Versuch unternommen, zerstreute, schwer erreichbare Beobachtungen zu sammeln und auszuwerten, um so wesentliche weitere Fortschritte einzuleiten. Allen Mitarbeitern gebührt deshalb der Dank aller Fischenden und auch der Fischereibiologie.

Was mich persönlich an diesem Heft am meisten freut: daß es schließlich doch gelungen ist, die von mir mit einiger Ausdauer betriebene Werbung um die Mitarbeit der „Laienbiologen“, d. h. der Fischer selbst, zu einem vollen Erfolg zu führen. Unnötig hier noch einmal die Argumente zu wiederholen, mit denen die Wünschbarkeit, ja Notwendigkeit der allgemeinen Mitarbeit begründet wurde: Bei der gegebenen räumlichen Aus-

dehnung und gleichzeitigen zeitmäßigen Permanenz des Geschehens am Wasser, ist eine breite Kasuistik ein konstituierendes Element auch nur einigermaßen geschlossener Kenntnis und Erkenntnis. Mit anderen Worten: Die „Besonderheiten der einzelnen Fälle“ und ihre Lehren sind absolut unentbehrlich.

Zu den Beiträgen selbst noch ein paar erläuternde Worte: Mit Absicht wurde an den Anfang ein Interview (samt Kommentaren) mit einer Gruppe von Anglern gestellt. Damit sollte eine unmittelbar ansprechende Overtüre geboten werden, d. h. eine lebendige Vorführung des Kreises der Themen, über die dann später im einzelnen und speziellen abgehandelt wird.

Was die weitere Stoffanordnung anlangt, so schien es geboten, dem fachlich Speziellen eine geschichtliche Einführung vorangehen zu lassen. Hier werden einerseits die Hauptdaten zur Frage der Einführung der Regenbogenforelle in Europa gebracht werden, vor allem aber wird versucht, das **Rassenproblem** klarzustellen. Dies erschien umso eher notwendig, als heute die Rassenfrage bei den Regenbogenforellen nicht mehr so sehr eine Frage der ursprünglichen Gegebenheiten ist, als eine Aufgabe, die den Züchtern gestellt ist. Auch darüber wird der Leser Näheres in zwei Aufsätzen (siehe Seite 180 und Seite 208) und insbesondere in der zusammenfassenden Schlußbetrachtung finden. Dort sollen auch die Fragen präzise formuliert werden, die bereits bei der Zusammenstellung des vorliegenden Heftes leitend waren, die aber auch bei der künftigen Arbeit, zu welcher dort aufgerufen wird, richtungweisend sein sollen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Vorwort 176](#)